

Widerspruch

Integration und Menschenrechte

Erneut wird die Angst vor einer Flüchtlingswelle, einem Ansturm aus den arabischen Staaten auf die Schweiz, auf Europa geschürt. Und es wiederholt sich nicht nur am Stammtisch das Gerede von der fehlgesteuerten Einwanderung und Krise der Integrationspolitik. Der Ruf nach noch schärferen Sanktionen in der AusländerInnenpolitik, vor allem gegen „Integrationsunwillige“ mit „muslimischem Migrationshintergrund“, wird täglich lauter.

Als Fanal des Feldzugs „gegen den Islam“ gilt für Europas RechtspopulistInnen das in der Schweiz per Volksabstimmung 2009 zum Gesetz erhobene „Minarettverbot“. Und die Annahme der Initiative der SVP zur „Ausschaffung krimineller Ausländer“ 2010 sowie die erfolgreich verteidigte „Wehrhaftigkeit“ im Kampf gegen die linke „Waffeninitiative“ bestärken die nationalkonservativen Kräfte, ihre AusländerInnenpolitik als Dauerwahlkampf zu betreiben. Dabei wird ein angeblich bedrohtes „Schweizertum“ zur Schicksalsfrage des Landes hochstilisiert und ausgegrenzt, wer sich nicht zur Rückkehr zu den alten nationalen Werten bekennt, als „Landesverräter“ gebrandmarkt, wer über einen EU-Beitritt der Schweiz nachdenkt. In diesem Meinungsklima werden Nicht-EuropäerInnen ohnehin mehr und mehr für Nicht Integrierbare gehalten.

Vor diesem Hintergrund diskutieren AutorInnen in diesem Themenheft Probleme und Konzepte einer demokratischen und sozialen Integration, die sich kompromisslos den Menschenrechten und dem Völkerrecht verpflichtet sieht.

„Widerspruch 59, Integration und Menschenrechte“, 224 Seiten, Fr. 25.-. Erhältlich im Buchhandel oder unter www.widerspruch.ch.

Syndicom-Zeitung, Nr. 4, 4.3.2011.

Widerspruch > Menschenrechte. 4.3.2011.doc.